



Wir starten um 7 Uhr und fahren mit einem Fünfsterne-Reisebus der Firma Frericks gen Süden. Unterwegs machen wir unsere traditionelle Pause mit Kaffee und Kuchen. Gegen 16 Uhr erreichen wir Bad Mergentheim.

Das Parkhotel, ein Viersterne-Hotel, ist unsere Unterkunft. Es liegt direkt am Kurpark, so dass man ohne großen Anmarsch einen Entspannungsbummel durch den wunderschönen Park machen kann.. Abends erwartet uns ein Viergänge-Menu. [->Parkhotel](#)



2. Tag Würzburg: Rundfahrt, Freizeit und Altstadtführung



Würzburg wurde um 700 das erste Mal schriftlich erwähnt. Schon im Mittelalter war die Stadt ein bedeutendes geistliches und hoheitliches Zentrum. Die Julius-Maximilians-Universität ist die älteste in Bayern.

Bekannte Persönlichkeiten: Walther von der Vogelweide, Matthias Grünewald, Tilman Riemenschneider, Balthasar Neumann, Giovanni Battista Tiepolo, Wilhelm Conrad Röntgen u. a.

Sehenswürdigkeiten:



Käppele, barocke Wallfahrtskirche auf dem Nikolausberg, erbaut von Balthasar Neumann. In der Gnadenkapelle ist noch die originale Pietà (um 1640). Ein Kreuzweg mit lebensgroßen Figuren.



Barocke Festung Marienberg, ehemalige Befestigungsanlage und fürstbischöfliches Schloss. Liegt ca. 100 m über dem Main. Bekannte Weinlagen an den Hängen.



Marienkapelle: Spätgotische Hallenkirche (1377). Zahlreiche plastische Verzierungen. Strahlenkranzmadonna auf der Turmspitze.



Falkenhaus. Einst Gasthaus. 3-giebelige Rokokofassade mit Stuck verziert.



Neumünster. Romanische Basilika (11. JH) über dem Grab des Hl Kilians. Barockfassade 1710.



St. Kilians Dom. Viertgrößte romanische Basilika Deutschlands. Barockisiert 1701. Bischofssitz.



Grafeneckart: Einst Geschlechterturm, der 1316 als Rathaus genutzt und mehrfach erweitert wurde.



Lusamgärtchen: Kleiner Innenhof am Neumünster mit Resten des spätromanischen Kreuzgangs. Grab des Minnesängers Walther von der Vogelweide



Alter Kranen: 1772. Wahrzeichen der Stadt.

Mit dem Schiff fahren wir bei Kaffee und Kuchen nach

Veitshöchheim



Mit der Anlage des Hofgarten um das Schloss Veitshöchheim, der früheren Sommerresidenz der Fürstbischöfe, wurde in 17. Jahrhundert begonnen. Er ist einer der wenigen Rokokogärten, die nicht im 19. Jahrhundert der Umgestaltung in den damals modernen englischen Stil zum Opfer fiel. Wie auf der Luftaufnahme zu erkennen, ist der Garten strukturiert durch Rondelle, Recht- und Dreiecke und verschiedene Heckengebilde. Im Zentrum erkennt man den großen See, in dessen Mitte sich der Musenberg Parnass mit Pegasus, dem Höhepunkt des Gartens, befindet. Gemäß der barocken Weltsicht finden sich ca. 300 Skulpturen—antike Gottheiten, Allegorien und Tierdarstellungen. Sehenswert sind auch das Schneckenhaus, die beiden chinesischen Pavillons und das Heckentheater mit der Statue von Apoll mit den Vasen. Weitere Information und Fotos der Statuen -> [hier](#).

3. Tag Rothenburg ob der Tauber: Altstadtführung und Freizeit

Rothenburg ob der Tauber, ein historisches Kleinod mit einer 1000-jährigen Geschichte! Alte Fachwerkhäuser, Patrizierhäuser, Kirchen, prachtvolle Gebäude des öffentlichen Lebens und Brunnen liegen im Schutz des Mauerringes mit seinen 42 Türmen. Die prachtvolle gotische Jakobskirche mit dem kunsthistorisch bekannten Heilig-Blut-Altar von Tilmann Riemschneider und der Jakobusstatue vor dem Eingang zieht schon seit dem Mittelalter Pilger an. Hier kreuzen sich mehrere Jakobswanderwege. Eine weitere Besonderheit ist das gotische Rathaus. Es wurde durch einen vorderen Renaissancebau erweitert, der in der Barockzeit einen Arkadenvorbau erhielt (s. Abb. rechts). Ein weltweit bekannter Publikumsmagnet ist auch das Weihnachtsmuseum der Käthe Wohlfahrt.



Rathaus am Markt. Man blickt hier auf den vorderen Renaissancebau mit Turm 1572—1578. Im 18. Jahrhundert wurden die barocken Arkaden angebaut.



Fleisch- und Tanzhaus. Patrizierhaus mit kunstvollem Fachwerk. Im Erdgeschoss wurde Fleisch verkauft. In der ersten Etage wurden Feste gefeiert.



Rathaus: Links der hintere gotische Teil (1250—1400) mit dem Turm und dem Historiengewölbe. Rechts der jüngere Renaissancebau. Beide Häuser sind miteinander verbunden.



Weißer Turm, Stadttor aus dem inneren Ring aus dem 12. Jahrhundert



Jakobskirche, äußerlich schlicht mit ungleichen Türmen. Unter dem Westchor führt eine Straße hindurch.



Ratstrinkstube. Große Stadtuhr mit seitlichen Fenstern für die Darstellung des Meistrunks, Datumsanzeige, Wappen, Sonnenuhr



Burgtor. Mit Wappen geschmücktes Außentor zur Alten Burg (Reste der mittelalterlichen Reichsburg). Herrlicher Ausblick auf das Taubertal.

Heilig-Blut-Altar von Tilmann Riemenschneider



Im Schrein ist das letzte Abendmahl dargestellt, wobei die eigentliche Hauptperson Judas ist, der von Jesus das Brot bekommt. In seiner linken Hand hält Judas den Beutel mit den Silberlingen. Die übrigen Jünger schauen desinteressiert umher und unterhalten sich. Johannes schläft sogar mit dem Kopf auf dem Tisch.



Der linke Seitenflügel zeigt den Einzug Jesu nach Jerusalem. Segnend sitzt er auf dem Esel, im Hintergrund die Jünger.

Der rechte Flügel stellt die Szene am Ölberg dar. Jesus betet, während seine Jünger schlafen.



4. Tag Bad Mergentheim: Altstadtführung und Freizeit

Bad Mergentheim wurde 1058 erstmals erwähnt und war von 1525 bis 1809 Dienstsitz des Hochmeisters des Deutschen Ordens. Von dieser Zeit zeugt das Deutschordenschloss mit der prunkvollen Schlosskirche. 1828 wurden die Heilquellen wiederentdeckt und Mergentheim wurde zur Bade-
stadt. 1926 wurde die Wilhelmsquelle entdeckt, über der ein Quellhäuschen im Kurpark errichtet wurde. Später wurden weitere Quellen entdeckt.

Rechts: Altes Rathaus. Erbaut im 16. Jh. vom Deutschmeister und an die Stadt vermietet. Im Erdgeschoss waren Krämerläden und das Arrestgebäude, im Obergeschoss ein prächtiger Ratssaal. 1838 kaufte die Stadt das Renaissancegebäude mit dem auffälligen Stufengiebel.



Fachwerkhäuser am Marktplatz



Schloss Mergentheim ehemals Hauptsitz der Hoch- und Deutschmeister



Deutschordenskirche: Sie ersetzte 1730 die Vorgängerkirche, die nicht mehr zeitgemäß war. Die beiden hoch aufragenden Türme prägen das Bild der Stadt.



Das Innere der Kirche ist im barocken Stil gestaltet mit einem prächtigen Deckengemälde. Als Repräsentationsbau wurde großer Wert auf die Ausstattung gelegt.



Marienkirche: Der neugotische Altar mit einem Gnadenbild. Reicher Freskenschmuck. Der Maria-Tod-Altar in der Seitenkapelle wird der Riemenschneiderschule zugerechnet.

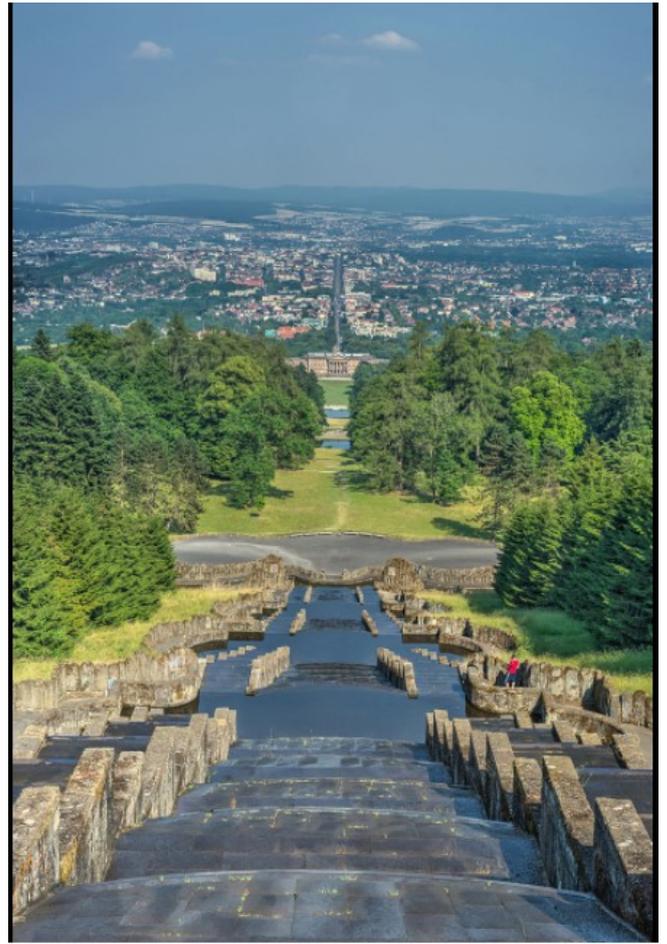


Die Wolfgangskapelle wurde 1510 im spätgotischen Stil erbaut. An der Südwand ist Christopherus dargestellt. Der neugotische Altar stellt den hl. Wolfgang mit der Streitaxt dar.

Zwischenhalt auf der Wilhelmshöhe in Kassel



Oben: Achteckiges Schloss mit Dachpyramide, auf der die Herkules-Statue steht. Von hier verläuft die zentrale Sichtachse (Bild rechts) über das Schloss Wilhelmshöhe bis in die Stadt Kassel.



Schloss Wilhelmshöhe mit Blick auf die Herkulesstatue (Bilder aus Wikipedia)